

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis mit monatlich sechsbleib.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Zörgenauer, 8, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsänderung u.ä. erfolgt jeder Anspruch auf Verzögerung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtlliches
Publikations-Organ
für Amts- und
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Dolomende 7 Goldpfennig für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Publikumsteil 30 Goldpfennig, einzigt, Umrahmung, Schermetze und tabellarischer Satz mit Ausschlag.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Gebäude.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Nr. 71.

Dienstag, den 16. Juni 1931.

34. Jahrg.

Bittere Erfahrungen.

Wenn die Deutsche Reichsbank in 14 Tagen 700 Millionen Mark Gold und Devisen herbeibringen muß, sich trotz der Warnung am Ende der ersten Woche nun doch in den darauffolgenden Tagen die Anforderungen an den Goldschlag der Reichsbank sich noch erheblich steigern, so hätte ein baldiges Eingreifen durch Herauslösung des Discontofusses um 5 v. H. die Bank vielleicht mitbringen können. So aber dürfte die geradezu internationale Steigerung um 2 v. H. auch den politisch Verblendeten im Ausland die Augen öffnen. Vielleicht nicht in Frankreich, aber in England und Amerika dürfte man nun doch nicht mehr an Deutschlands Wirtschaft, Kredit- und Finanzlage mit einem gleichgültigen „erui“, aber nicht kritisch vorurteillos sehen. In New York hat die Deutsche Reichsbank aus ihrem dortigen Golddepot 100 Millionen Mark herbeibringen müssen, aber die Besitzer deutscher Anleihen, Obligationen, Aktien usw. erleben die ihren Effekten einen derartigen Kurssturz, daß ihnen Verluste von vorläufig nicht abschätzbarem Umfang erwachsen. Die internationale, auf Grund des Young-Plans begonnene, aber durch die deutschen Zahlungen geadelte Young-Anleihe hat seit ihrer Einführung um ein Drittel ihres damaligen Kurswertes verloren, jetzt auf einen Tiefstand, daß sich ihre Besitzer zu nichts als die Draage raus fassen. Wenn der deutsche Reichsminister in der Abgeordnetenkammer von Chequers den englischen Ministern ein Bild von der Lage Deutschlands malte, so ist sehr als Bild darüber praktisch unrichtig worden, wie dieses Bild aussieht. Und hinter der Discontohöherung steht der Entschluß der Reichsbank, erforderlichenfalls auch noch zu Kreditbeschränkungen zu greifen, wie vor zwei Jahren; außerdem verweist man auf die rechtliche Verfügung des Generalrats der Reichsbank, sogar die gesetzliche Mindestdeckung für unsere Währung von 40 auf 33,3 Prozent zu erniedrigen, — alles Maßnahmen, die wie Bolan au den Höchste nüberhörbar in die Welt hinein ausgehen und hoffentlich nun bald die Mauer einer Revisionsablenkung zum Einsturz bringen werden. Denn es kann ja nicht ohne Eindruck bleiben, — wenigstens auf alle wirtschaftlich Denkenden —, daß nun der deutliche Diskontofuß für ein mal so hoch ist, wie in England, und daß er in der ganzen Zeit, als in America, England und Frankreich herabgesetzt wurde, während Deutschland diesem Beispiel nicht folgen konnte, trotz der Wirtschaftsdreppression, die nach einer Erleichterung der Zinslasten geradezu steht.

Nach viel lauter schreit die berechtigete Ungeheul des deutschen Volkes nach, ob denn nicht endlich etwas geschieht, ob man denn vor über die nicht fertig machen will, daß man einen Schritt auf dem Wege zur Revision oder zu einer sonstigen oder wirklichen Erleichterung unserer Tributzustand vorwärtskommen sei, — und die Zweifel wachsen an, ob die Regierung überhaupt einen Fortschritt vornehmen könne. Da nicht alles vorläufig nur Worte sind. Aber darüber hört man weniger, Unbestimmtes, nur Ungewisses. In Vertretung des Reichstanzlers sagte auf der Zentrumstagung in Hildesheim sein Parteifreund Dr. Wirth, der Reichsfinanzminister: „Der Weg ist schon beschritten, der zu einer Erleichterung, und zwar zu einer durchgreifenden Erleichterung der Tributzustand führen soll.“ Aber wie der Weg aussieht oder vielmehr, welches das auf ihm verfolgte Ziel ist, — darüber erfahren wir nichts. Das mag diplomatisch richtig sein; aber andererseits kann man der nachdenklichen Ungeheul des deutschen Volkes, das sich um sein Schicksal, um sein Leben und Sterben bangt, doch nicht allein damit begnügen, daß die Regierung nun immer nur zum geduldigen Abwarten mahnt und Vertrauen fordert. Genio erfuhr die Öffentlichkeit aus dem Munde des Reichsfinanzministers und Reichstanzlers Dr. Wirth, daß die bevorstehende Woche nur, daß, die Regierung gewillt sei, die Reparationsfrage international anzuschreiben, die haben wir schon in der offiziellen Erklärung über die Zusammenkunft in Chequers lesen können, ohne daß man über Selbstverständliches hinaus sich dabei irgend etwas Genaueres vorstellen konnte. Wird wohl die Ungeheul des deutschen Volkes noch weiter amporgerichtet, einerseits durch die unerbittlichen, großen Anforderungen der Vorerordnung und andererseits durch die weitere Steigerung der Zinsen, wie sie mit der Discontohöherung herbeigeführt wird.

Eine „durchgreifende Erleichterung unserer Tributzustand“ kann natürlich erst nach drei Monaten wirksam werdendes Transferratorium über einige 300 Millionen nicht sein. Mindestens 700 Millionen Gold oder

Goldwerte hat uns bisher schon der „Devisensturm“ gekostet. Wir wissen ja nun wieder aus dieser bitteren Erfahrung, welche schweren Hemmnisse auf jenem „Weg“ liegen, der zur Erleichterung führen soll, können uns auch denken, daß dort ein anderes Stutzen nicht möglich ist, und daß zum Erreichen kommen mit die. Aber in unserer Unschicklichkeit die noch schneller wachsende Not.

Die Parteiführer beim Reichstanzler.

Lebhafte Tätigkeit im Reichstag. Reichstanzler Dr. Brüning ist von seinem kurzen Besuch in Hildesheim wieder nach Berlin zurückgekehrt, hat die Besprechungen mit den politischen Führern über deren Wünsche zur Veränderung der Vorerordnung am Montag wieder aufgenommen. Neben den Vertretern der Gewerkschaften aller Richtungen waren die Führer der Parteien eingeladen, die im Reichstag vertreten sind oder die Regierung interessieren, also die Führer des Zentrum, des Landvolks, der Deutschen Staatspartei, der Deutschen Reichsbankpartei, der Christlichsozialen, der Volkspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Sozialdemokraten. Der Reichstanzler hatte dieser Zusammenkunft dadurch eine besondere Wichtigkeit gegeben, daß er zu seiner Unterführung den preussischen Ministerpräsidenten Braun, den preussischen Innenminister Gering und den Reichsbankpräsidenten Gultzer geladen hatte. Aus einer informeller parlamentarischer Quelle verlautet, daß Dr. Brüning dieser Versammlung von politischen Führern nicht nur die Gründe dargelegt hat, die nach seiner Auffassung gegen eine Einberufung des Reichstages sprechen, sondern daß er sie auch über die Schritte unterrichtet hat, die die Reichsregierung zur Hebung des Young-Plans unternehmen will bzw. bereits unternommen hat. Auch die Führer der deutschen nationalen Reichstagsfraktionen und Vertreter der Nationalsozialisten sind vom Reichstanzler empfangen worden, um ebenfalls Informationen über den Stand der Reparationsrevision entgegenzunehmen.

Neben diesen Empfängen und Verhandlungen Dr. Brüning in der Reichstanzlei war am Montag eine lebhafte Tätigkeit im Reichstag zu bemerken. So war die Fraktion der Wirtschaftspartei zusammengetreten, um Beschluß darüber zu fassen, ob sie in der Dienstag-Sitzung des Altentratess wiederum für die Einberufung des Reichstages eintreten soll. Der Vorsitzende der wirtschaftsparteilichen Reichstagsfraktion, Wollath, hat sich nach kurzer Anrede über die Fraktionszustand zum Reichstanzler begeben. Für die Wirtschaftspartei soll bei ihrer Sitzung gegenüber der Reichsregierung besonders die Entwicklung auf dem Devisenmarkt eine Rolle spielen und, wie es heißt, soll sie ihre weitere Haltung von den Erfordernissen abhängig machen, die sie von der Reichsregierung über deren Haltung in der Reparationsfrage erhalten würde. Auch die Fraktionen der Deutschen nationalen Volkspartei und der Deutschen Reichsbankpartei waren am Montag im Reichstag zu wichtigen Beschlüssen gekommen. Für Dienstag ist eine Fraktionszusage der Sozialdemokraten vorgesehen. Darauf wird der Altentrat zusammenzutreten, um dann endgültig darüber zu entscheiden, ob der Reichstag vor dem vereinbarten Termin im September zusammenzutreten soll, um sich mit der Vorerordnung zu beschäftigen. In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß am Dienstag die Entscheidung über eine wichtige Etappe in der deutschen Innenpolitik fallen wird.

Die Besprechung im D-Zug.

Die Krise hat sich im Laufe des Monats so entwickelt, wie es sich zum Wochenbeginn erkennen ließ. Einige Schwierigkeiten machen den Kanzler nur noch die Sozialdemokraten, aber auch hier scheint der Ausweg schon gefunden zu sein. Die Nahrungsmittelbedrohung einerseits und die Sorge der Parteien vor Neubahlen sind nicht ohne Wirkung geblieben. Brüning hat seinen Standpunkt durchgeleitet: Der Reichstag wird nicht zusammenzutreten, und die Reichstagsumweltung nach den Wünschen der Volkspartei wird nicht erfolgen.

Die entscheidende Wendung brachte eine Fahrt im D-Zug. Der volksparteiliche Führer Dr. Dingeldey hat den Kanzler auf seiner Reise nach Hildesheim ein Stück des Weges begleitet, und der letztere hat sich Brüning als der Stärkere erwiesen. Die Parteifreunde des Herrn Dingeldey, z. B. in Darmstadt und in Anhalt haben allerdings noch am Sonntag Beschlüsse für Reichstags- und für Kabinettsumweltung gefaßt. Bei der Zentrumstagung in Hildesheim gab es ebenfalls, wie zu erwarten war,

keine Überraschungen für Brüning. Die Zentrumvertreter fanden zwar die Vorerordnung wenig schön, aber sie sprachen dem Kanzler ihr Vertrauen aus, nachdem er ihnen in geschlossener Sitzung über seine Schritte zur Einleitung der Tributrevision Mitteilung gemacht hatte. Am galt es nur noch,

die Sozialdemokratie zufriedenzustellen. Brüning hat sich zwar, wie jetzt bekannt wird, zu einer Änderung der Vorerordnung bereit erklärt, aber nicht für sofort, sondern erst für den 20. Juni. Die Wünsche nach Einberufung des Reichstages glaubt man dadurch befriedigen zu können, daß man die Vorerordnung dem Hausehaltensanspruch vorlegt, und erst im Herbst soll sich dann das Plenum des Reichstages damit beschäftigen.

Verständigung Brüning—Dingeldey? Eine bedeutame Verlautbarung der Köhlinen Zeitung.

Die Köhlinen Zeitung meldet: Über die Unterredung, die der Führer der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, mit dem Reichstanzler Dr. Brüning auf der Fahrt nach Hannover über die politische Lage gehabt hat, erzählt die Köhlinen Zeitung, daß im Mittelpunkt der Unterredung die von der Deutschen Volkspartei angeregten drei Hauptfragen: Tributrevision, besonders nachdem die seit Chequers eingetretene veränderte Devisenlage die Situation für Deutschland erneut verschärft hat, die Frage der Sicherung des Geldes der Vorerordnung durch organische Reformen und endlich die Frage der besten Männer zur erfolgreichen Durchführung dieser Maßnahmen, ohne parteipolitische Bindungen standen, über die entscheidenden Fragen für unsere ganze Zukunft berichte feinerer Meinungsverhältnisse.

Es ist nicht auszuschließen, daß bei den fortzuführen den Verhandlungen eine Annäherung der Auffassungen erzielt wird und damit eine neue Krise verhindert wird. Die Bedeutung der Aussprache liegt vor allem darin, daß die sachlichen Gesichtspunkte wieder in den Vordergrund getreten worden sind; wenn man sich über die Ziele und Wege einigt, werde sich die Personenfrage ohne Schwierigkeiten lösen lassen.

Amerika und die Reparationen.

Verhandlungen vielleicht möglich.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat dem Volkstribunal in einer Note eine Übersicht der amerikanischen gesamten Land-, See- und Luftstreitkräfte übermittelt und gleichzeitig auch die Öffentlichkeit über alle Zahlen unterrichtet. Die Vereinigten Staaten haben 139 957 Mann Landwehr, 109 886 Mann zur See mit einer Gesamttonnage der Kriegsmarine von 1 251 840 Tonnern, die in vier bewaffneten und auch die veralteten Schiffe hinzugezählt. Ferner hat U.S.A. 966 Land- und 787 Wasserflugzeuge, drei Heeres- und zwei Marineflugzeuge, was insgesamt rund 1610 Millionen Dollar jährlich kostet.

Stimson wollte mit dieser Veröffentlichung den anderen Staaten ein Beispiel geben, er bekennt sich aber auch gleichzeitig zu den deutschen Auffassungen, daß ohne eine Verständigung der heutigen Kämpfern niemals eine tatsächliche und wirksame Herabsetzung der Rüstungen möglich ist. In erster Reihe dürfte diese Meinung an Frankreich gerichtet sein, das bisher von einer Bekanntgabe der „wirklichen Stärke“ seines Heeres nichts hören wollte.

Die Stellungnahme Amerikas in der Rüstungsfrage ist auch kaum zu verstehen, da in den Vereinigten Staaten an gewissen Zusammenhängen zwischen Reparation und Verstärkung festgehalten wird. Stimson scheint eine Neuregelung der Reparationen bis zu einem gewissen Grade nicht abgeneigt zu sein, der Schatzkanzler, Staatssekretär Mellon, aber schiebt für das Gleichgewicht des amerikanischen Staatshaushaltes. Es soll sogar Meinungsveränderungen zwischen den beiden Staatssekretären geben. Auf alle Fälle scheint die Aktion Stimson vom deutschen Gesichtspunkt betrachtet, als ein gewissermaßen günstiges Zeichen.

Man weiß nun über eine gewisse Vereinfachung Amerikas zu berichten, zeitweilig von der Schuldenpolitik abzuweichen und neu mit den weltwirtschaftlichen Organisationen zu verhandeln, falls die von Stimson gewünschten politischen Vorbedingungen auch in der Abrüstungsfrage geschaffen sind.

Leiche wurde befehlsgemäß, bis der Tatbestand aufgenommen ist. Tugendwilde Gründe, die den Lebensmüden in den Tod getrieben haben, liegen anscheinend nicht vor.

Eilenburg, 10. Juni. (Das Delikatessengeschäft.) In der Leipziger Straße befindet ein Delikatessengeschäft, dessen Inhaber vor mehreren Wochen unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden heimlich verstorben ist. Seit dieser Zeit kümmert sich kein Mensch um das Geschäft und die darin lagernden Lebensmittel, Konerven, Früchte usw. Am helllichten Tage laufen die Mäuse herum und die Schaufenster sind ständig belagert von einem schaulustigen Publikum, das den Kopf etwas schüttelt, daß man hier ein solches Zerfährungsweck überhaupt zuläßt. Die Polizei wird dem hoffentlich bald ein Ende bereiten.

Wischerleben, 11. Juni. Der Magistrat hatte den Stadtverordneten vorgezogen, zur Behebung der Wohnungsnot 10000 M zum Ankauf von fertigen Siedlungshäusern, sogen. Solomithäusern, zu bewilligen. Der Antrag wurde angenommen. Es sollen 7 Häuser zur Aufstellung gelangen. Die Häuschen sind aus Profilleien im Gerüst zusammengeheftet und mit Stroplatten bekleidet, die verputzt werden. Sie haben auch einen Herd, dagegen keinen Keller und keinen Dachboden. Die Häuser werden zum Preise von je 1400 M schließfertig erstellt.

Berka, 13. Juni. (Seid vorichtig!) Donnerstag nachmittags gegen 6 Uhr war der Landwirt Gustav Meister hierseits damit beschäftigt, seine Dönsäume mit einer der Insekten überliegenden Mäslingsart abzuputzen. Dabei verstopfte sich die Nase des Schlafenden. Als er die Verhütung

beseitigen wollte, löste sich diese plötzlich und die ägende Flüssigkeit traf Meister in die Augen. Ein sofort hinzugezogener Arzt veranlaßte die schleunigste Ueberführung des Verunglückten in die Augenklinik in Halle, da befürchtet werden muß, daß M. sein Augenlicht verliert.

Jüterbog, (Züldler Unfall.) Gestern verunglückte der 19jährige Mauerlehrling Lieh tödlich. Er war mit einem Gefellen und einem Hilfsarbeiter beschäftigt, von der Konervenfabrik Oberhag ein Kellergerüst abzubauen. Lieh berührte vermutlich versehentlich die nahe vorbeiführende Starkstromleitung und stürzte vom Gerüst ab. Im Johanniter-Krankenhaus, wohin man den Verunglückten sofort brachte, konnte nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden.

Jehmiß (Kr. Köthen), 13. Juni. (Verkehrte Welt.) Die Verteilung der Güter auf der Welt ist und wird nicht vollkommen sein. Das zeigt auch folgender kleine Vorfall, der sich hier auf der Landstraße abspielte. Ein Fuhrenkutscher kommt seines Wagens geogen und reidet zwei Arbeiter an, die mit Straßenarbeiten beschäftigt sind. Er verlangt nichts — nein er will, so meckwürdig das auch klingt, etwas verschenken. Der gute Mann hatte soviel belegte Brote zusammengepackt, daß er sie unmöglich allein aufessen konnte. „Geh ich es wegwerfe, gebe ich es doch lieber jemanden, der es brauchen kann“, meinte er großzügig, und damit hatte er zweifelslos recht.

Merseburg, 11. Juni. Das Deunawert zahlt auch in diesem Jahre an seine Angehörigen und Arbeiter, soweit ihr Jahreseinkommen 8000 RM, nicht übersteigt, eine Jahresprämie, und zwar 24 RM. Grundbetrag, 3 RM. für

jedes Dienstjahr und 1,2 Prozent des Einkommens aus dem Jahre 1930.

Rohlau. (Ein feister Karpfen.) Im Höhlenstächte-Teich beim benachbarten Dorfe Mühlstedt ging einem Angler ein 27pfündiger Karpfen an den Haken.

Burg, 10. Juni. (Bestrafter Leidsinn.) Auf der Chaussee nach Wühlitz hatten sich der Arbeiter Hans Boese und ein Freund mit ihren Fahrrädern an einen Lastwagen gehängt. Dabei geriet Boese unter die Räder des Lastwagens und wurde überfahren. Der Schwerverletzte wurde in das Kreiskrankenhaus Burg überführt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Salzwedel, 10. Juni. (Su Tode gelehrt.) Der Landwirt Heinrich Dürkop wurde von seinem durchgehenden Pferdegepänn, in das Geßtränge verwickelt, etwa einen halben Kilometer mitgeschleift und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied.

Hüpfeld. (Der gläserne Dachziegel wirkt als Brennglas.) In einem Hause brach Feuer aus. Es wurde rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden. Entstanden war der Brand dadurch, daß ein Dachziegel aus Glas der Sonne als Brennspiegel gebient hatte. Durch den Ziegel war ein Hausfensterfenster gebrannt, der auf dem Boden lag, entzündet worden.

Raumburg, 11. Juni. Eine zweifelhafte Schmeichelei in der Poststraße stürzte unter lautem Getöse zusammen. Glücklicherweise fielen die Trümmer nicht auf die Straße, sondern auf einen benachbarten Schuppen, der unter der Last ebenfalls zum Einsturz kam. Der Einsturz ist durch den starken Verkehrswagenverkehr verursacht, der auch die beiden Nachbargebäude mit dem gleichen Schicksal bedroht.

In der Zwangsversteigerungslade der im Grundbuch von Annaburg Band XX Blatt Nr. 860 eingetragenen Grundstücke Eigentümer: Viehhändler Richard Heinlein, Annaburg, ist anderweiter Versteigerungstermin auf den 4. August 1931, vorm. 11 Uhr in Annaburg — Gerichtsstelle — anberaumt.

Der Termin vom 9. Juli 1931 ist weggefallen. Amtsgericht Brettin, den 4. Juni 1931.

Im hiesigen Handelsregister Abt. A Nr. 64 ist heute betr. die Firma Wilhelm Hornemann, Ziegenl. Pöthenberg bei Brettin (Elbe) eingetragen: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht Brettin, den 11. Juni 1931.

Zwangsversteigerung.

Am 18. Juni, vorm. 11 Uhr versteigere ich im Gasthof zum goldenen Ring in Annaburg:

- 1 Schreibtisch, 1 Rubebett mit Decke, Grammophonplatten, 1 Schreibrasche, 1 Radioapparat mit Regenschluss u. Grammophonverfächer, 1 kleinen Boxen Cigarren
- öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Obergerichtsvolksherr in Brettin.

Grasverpachtung.

Bis 18. ds. Mts. werden in den Heidemiesen nach Heusack- und andere Wiesen in einzelnen Aekeln verpachtet. Meldungen nur auf dem Dorothenhof, Hindenburgstraße.

Baustoffanfuhr.

Für die Kreisstraße Brettin-Annaburg soll die Anfuhr folgender Baustoffe am **Donnerstag, d. 18. ds. Mts., 10 Uhr,** im Gasthaus „Waldschlöcher“ in Annaburg öffentlich vergeben werden:

- 100 cbm Steinplätt, 17 t Kaltasphalt, 60 cbm Steingrus, 700 cbm Stein Schlag, Radlage bzw. Grobschlag und Lieferung und Anfuhr von 170 cbm Kies.
- Bedingungen im Termin. Torgau, den 11. Juni 1931.

Kreisbauamt.

Empfehle:

- Herren-Oberhemden
- Einsatz-Hemden
- Makko-Hemden
- Netz-Hemden
- Knaben-Seppehosen
- Blau Safin-Hosen
- Selbstbinder
- Hosenträger
- Taschentücher
- Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe
- in Makko und Seide

Seb. Schimmeyer

Der Kampf um Preußen!

Ueber dieses Thema spricht am **Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 Uhr,** im Lokal „Neue Welt“ in einer

öffentl. Einwohner - Versammlung

Landtagsabgeordneter **Möller-Halle**
Einwohner Annaburgs erscheint in Massen!

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsgruppe Annaburg.



sind allen Strapazen gewachsen. Sie sitzen bequem, sind unverwundlich im Tragen und können in der Fabrik repariert und nahtlos verlängert werden. Durch diese Vorzüge sind sie im Gebrauch stets die billigsten.

Carl Quehl.

Wo will der Radler mit schwerem Sinn, Mit seinem kranken Rädchen hin? Nach Annaburg zu **Herrmann Meyer,** Der stellt's ihm her und nicht zu teuer.

Reparaturen

an Fahrrädern und Nähmaschinen werden prompt und sauber von Fachleuten in eigener Werkstatt ausgeführt. Altestes Fachgeschäft am Plage.

Herrmann Meyer sen.
Torgauer Straße

M. G. V.
Gesangsstunde für Damen und Herren ausnahmsweise **Freitag.** Vollständig erschienen.

Frische Eier
Stk. 7 Pf., verkauft Gertrudshof.

Einjährige **Guppen - Hühner**
Stk. 80 Pf. verkauft **Puttdorfer,** Lohbude.

Riesenpörgel (Knickig)
Weiden
Belustigen
Seradella
Infantalklee empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Die echte **Spranger Mundharmonika** von 20 Pf. an sowie **Gitarresaiten Mandolinsaiten, Geigenaiten** in vorzüglichen Qualitäten zu haben in der **Annaburger Fahrrad-Zentrale** Martha Stein.

Rauch-, Kau- und Schnupf-Tabate

aller bekannt. Markenfirmen kauft man am besten u. preiswertesten im Spezialgeschäft von **Louis Hofmann** Zigarren- und Tabakfabrik

Syndetikon klebt, leimt u. kittet alles empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Gerabgesetzte Preise!

Öl- und Wasserfarben

werden in allen Farbtönen auf Wunsch freier fertig hergestellt!
Schwefelrot : Zinnweiß
Terpentinit : Siccativ : Mattina-
Lade für alle Zwecke

Pinself

Redenbürsten, Strichzieher, Anreicher
Sichelstimm, troden und dreifach, Fußboden-
Lackfarbe, Lackfarben

Schablonen

Strichmuster, Malerlineale, Bronzen
Holzbeizen, Karbolinum und sonstige
Malerbedarfsartikel!
5 Proz. Rabatt in Marken.

J. Kählig in Nachen.

Inh.: Martha Müller, Mühlengr. 40

Gerabgesetzte Preise!

Maurer-, Zimmer- und Tischlerarbeiten

Zeichnungen und Kosten-Anschläge kostenlos und unentgeltlich.
Starke solide Ausführung!

Groß - Einkauf aller Baustoffe und festgelegte Holzvorzüge

Erzeugung vom Baumstamm im Walde bis zum Fertigprodukt ermöglichen besonders günstige Preisstellung.

FORDEN Sie mein Angebot, es verpflichtet Sie zu nichts!

Wilhelm Kunze.

Drahtgeflechte für alle Zwecke

Drahtzäune, Fäden und Forwege, Spalter- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtstifte und Ketten.

Einfach-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.

Wilhelm Grahl.

Erfrischende Getränke

für die heiße Jahreszeit:
Himbeer- u. Zitronensaft, Orangeade in Flaschen und los, Frigo- u. Frigidobetten, Sauerbrunnen und Rauchbäderbrunnen.

J. G. Fritzsche.

Nah und Fern

Die verkommenen Luther-Bibel wiedergefunden. Die zweite Lutherbibel aus dem Jahre 1522, die vor einigen Jahren aus den Conventualen Bibliothek in den Franziskaner Stiften in Halle verschunden war, ist jetzt wiedergefunden worden.

Schüsse auf einen Arzt. In Zagreb erschien der Berginvalide Kopainits im Sprechzimmer eines Arztes. Als der Arzt das Zimmer betrat, feuerte Kopainits auf ihn eine Kugel ab, die dem Arzt in die linke Seitengegend einbrach.

Armenrecht für einen früheren Herzog. In dem Prozeß des früheren Herzogs von Sachsen-Altenburg gegen das Land Thüringen hat das Thüringische Oberlandesgericht Jena entschieden, daß dem släger für die Berufungsinanspruchnahme des Armenrechts zu bewilligen sei.

Schwerer Unfall durch einen betrunkenen Autofahrer. In Würzburg an dem Bahn fuhr ein Geschäftsmann mit seinem Auto an einem anderen Auto, das wegen einer Panne auf der Straße hielt, so dicht vorüber, daß drei Personen mitgetötet und etwa 20 Meter weit mitgeschleift wurden.

Vater und Mutter erschossen. Ein Kommunist tötete die Schwägerin des Reichsleiters Adolf Hitler, die Mutter und Mutter des Reichsleiters Adolf Hitler, die Mutter und Mutter des Reichsleiters Adolf Hitler.

Ungewöhnliche Heuschreckenschwarme im Süden Bessarabiens. Der Süden Bessarabiens wird seit einigen Tagen von ungeheuren Heuschreckenschwärmen heimgesucht. Nicht weniger als 20 000 Tonnar Samen sind bisher von den Heuschrecken vernichtet worden.

Eine neue Versuchsfarm Jords. Ford hat im Süden des Staates Michigan 5000 Morgen Land erworben, um eine große landwirtschaftliche Versuchsfarm einzurichten. Zurzeit werden dort 100 Arbeiter beschäftigt, die bei achttündigiger Arbeitszeit einen Tageslohn von fünf Dollar erhalten.

Schwerer Schaden durch eine Windböe

Ein Windsturm über das Dorf Mergenitz auf Niederrhein ging eine Windböe nieder, die ungeheuren Schaden anrichtete. Die Gasse der Wohn- und Wirtschaftsbauwerke des Dorfes wurde zerstört. Durch die Gewalt des Sturmes wurden Stallgebäude und Wohnhäuser abgedeckt und zerstört.

Johannes Termolen

Originalroman von Gert Rothberg. 24. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Um den verfluchten Mund des alten Herrn hufste es wie ein vernünftiges Schmunzeln. "Glückliche Reise, Herr von Stettenheim!"

Schleserei zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten. Spratun. Im Reichsamt gerieten drei Funktionäre der SPD auf dem Heimweg von einer Versammlung mit zwei Kommunisten in einen Wortwechsel.

Was drei Jähren gekostet. Mainz. Bei der letzten Volizei stellte sich der fleißigste verurteilte frühere Kriminalinspektor bei der Mainzer Stadtbank, Karl Klotz, der im Jahre 1928 nach Verurteilung von 43 000 Mark fähig geworden war.

Die Aufhebung der Sparzulassen bei Genossenschaften. Im Reichspräsidenten Landtag haben die Mitglieder der Deutschen Fraktion einen Antrag eingebracht, in dem darauf hingewiesen wird, daß für die Spar- und Darlehnskassen der Genossenschaften bis jetzt jede Regelung der Aufwertungsfrist fehlt.

Das Staatsministerium wird ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß möglichst bald eine gesetzliche Regelung der Aufwertung der alten Sparzulassen bei den Spar- und Darlehnskassen der Genossenschaften erfolge.



Zum 100. Todestage des Freiherrn vom Stein am 29. Juni hat die Staatliche Münze diese Freiherr-vom-Stein-Medaille herausgegeben.

Deutsche Zuchterfolge

Internationale Tagung der Pflanzenzüchter. In der Reihe der bedeutenden Kongresse, die diesen Sommer in Berlin stattfinden, nimmt die Tagung der internationalen Pflanzenzüchtervereinigungen einen besonderen Rang ein.

Deutsche Pflanzenzucht, das bedeutet, daß vor 150 Jahren der Berliner Gelehrte Adonch es fertiggebracht hat, den Zuchterfolg der Züchter durch künstliche Zucht nach planmäßig zu steigern, und das hat im Verein mit den Arbeiten der späteren deutschen Züchter den Erfolg gehabt, daß heute noch die ganze Welt von dem Bezug deutscher Züchterpflanzen abhängig ist.

Sonntags es sich hier um Fragen, die in erster Linie die deutsche Wirtschaft und mit ihr das ganze deutsche Volk betreffen, so stellt sich die deutsche Züchtervereinigungen durch die Schaffung von roß- und brantfremden Getreidearten der ganzen Welt einen Dienst, von dessen Wert man sich einen Begriff machen kann, wenn man hört, daß nach amtlicher Schätzung der alle Getreidearten vermehrte Selbstlohn im Jahre 1926 in Deutschland allein einen Ertragszuwachs von über 320 Millionen Mark auf der Welt aber einen Schaden von vielen Milliarden verursacht hat.

Das Weidelgras. Das Weidelgras, mit einer nicht glücklichen Bezeichnung häufig auch englisches Nagras genannt, kommt in Deutschland überall vor, bildet bis zur Hochgebirgsböde hin das wichtigste Gras der dauernden Weiden auf besseren Böden und mit nicht zu trockenem Klima, und liefert ganz besonders in den sogenannten Marschen ganz reine und ungemein dicke Bestände.

Das Weidelgras, mit einer nicht glücklichen Bezeichnung häufig auch englisches Nagras genannt, kommt in Deutschland überall vor, bildet bis zur Hochgebirgsböde hin das wichtigste Gras der dauernden Weiden auf besseren Böden und mit nicht zu trockenem Klima, und liefert ganz besonders in den sogenannten Marschen ganz reine und ungemein dicke Bestände.

hohen Lehnsessel dort in der dunklen Ecke sah noch immer die schöne blonde Puppe, die er damals auf dem Wohlstandsfestschauer der Fürstin gekauft hatte. In Gedanken verloren blieb der hochgewachsene Mann vor der Puppe sitzen. Er hatte sich immer eingeebelt, er lasse das kleine Kunstwerk in seiner Nähe, weil seine kleine tote Schwester auch einmal solch eine Puppe von ihm erhalten hatte.

Er erhob sich plötzlich vor sich selbst. Wieder waren seine Gedanken auf Abwege getrieben. Was wollte er denn eigentlich? Sollte er sich vielleicht ernstlich in das kleine Mädchen verliehen, das einmal bei ihm in Stellung war? Termolen lächelte laut auf. "Nein, so jetzt, wie er, überzuschnappen. Sontermolen als abgewiesener Freier einer kleinen Kontoristin. Zum Schaden!"

